

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks der FUNUS Stiftung für das Geschäftsjahr 2025

Der Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks im Jahr 2025 wird vom Vorstand der FUNUS Stiftung gemäß § 7 Absatz 5 des Stiftungsgesetzes Sachsen-Anhalt vorgelegt und gibt Rechenschaft über die wesentlichen Aktivitäten der Stiftung im vergangenen Geschäftsjahr.

Gemäß der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid für das Kalenderjahr 2023 des Finanzamtes Halle (Saale) vom 13.11.2024 fördert die FUNUS Stiftung folgende gemeinnützige Zwecke:

- Förderung von Kunst und Kultur (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO)
- Förderung der Volksbildung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO)
- Förderung der Heimatpflege (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 22 AO)

Im Jahr 2025 wurden die genannten Zwecke wie folgt gefördert:

Projekt 1: 13. Symposium zur Bestattungskultur
Wie geht's weiter? – Unternehmensnachfolge und die Auswirkungen auf die Bestattungsbranche
am 12.06.2025 im Zentrum für Endlichkeitskultur in Kabelsketal

Referenten waren:

Stephan Neuser, Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Bestatter e.V., Düsseldorf

Daniel Niemeyer, Bestattermeister und Unternehmensberater, Nordhorn

Yves De Ridder, Leiter Unternehmensentwicklung Sereni Deutschland GmbH, Düsseldorf

Björn Wolff, Geschäftsführer der mymoria GmbH, Berlin

Olaf Dilge, Vorstandsvorsitzender der Ahorn Gruppe, Berlin

Klemens Lemarre, Unternehmensentwicklung und -strategie der Funecap Gruppe, Paris

Prof. Dr. Dr. Tade Spranger, Rechtswissenschaftler aus Bonn

65 Teilnehmer

Projekt 2: Death Slam

Ein Death Slam ist ein an den Poetry Slam angelehnter Vortragswettbewerb, bei dem die Vortragenden selbstgeschriebene Texte, die sich um den Tod drehen, in einer vorgegebenen Zeit vortragen. Das Publikum wählt anschließend den Sieger.

Der 12. Death Slam fand am 16.05.2025 auf der Messe „Leben und Tod“ in Bremen vor 200 Besuchern statt.

Der 13. Death Slam fand am 09.10.2025 vor 100 Besuchern im Kulturzentrum in Walsrode statt.

Der 14. Death Slam fand am 17.10.2025 auf der Messe „Leben und Tod“ in Freiburg vor 200 Besuchern statt.

Der 15. Death Slam fand am 14.11.2025 in der Aula des Gymnasiums in Ganderkesee vor 120 Besuchern statt.

Projekt 3:

Drunter & Drüber – Das Magazin für Endlichkeitskultur
Ausgabe 20 und 21

Die Umsetzung des Stiftungszwecks in der täglichen Arbeit hat gezeigt, dass sich eine Bestattungskultur nur dann entwickeln kann, wenn sich Menschen überhaupt mit der Endlichkeit ihres Lebens auseinandersetzen.

Zu diesem Zwecke hat sich der Vorstand entschlossen, ein Magazin herauszugeben, das sich ausschließlich mit Themen um eben diese Endlichkeit des Lebens beschäftigt.

Dabei soll die Lektüre des Magazins durchaus unterhalten, damit sich gerade auch Menschen angesprochen fühlen, die ansonsten mit dem Tod nicht in Berührung kommen (wollen).

Geplant sind 2 Ausgaben der Drunter & Drüber pro Kalenderjahr.

Projekt 4:

„Die Alltagsmenschen“ – ein Kunstprojekt im Friedgarten
Mitteldeutschland in Kabelsketal

Bei den Alltagsmenschen handelt es sich um Betonskulpturen der Künstlerinnen Christel und Laura Lechner. Sie sind „eine künstliche Inszenierung des Alltäglichen, berührende Momentaufnahmen, die zeigen, was gemeinhin übersehen wird: das gelebte Leben in seiner reinsten Form, ungeschönt und dennoch fern von Banalität.“

Im Jahr 2022 wurden fünf dieser Skulpturen dauerhaft im Friedgarten Mitteldeutschland installiert. Aufgrund der großen Resonanz hat sich der Vorstand entschlossen, die Installation um sieben weitere Alltagsmenschen zu erweitern. Diese wurden am 20.03.2025 geliefert und aufgestellt, am 05.04.2025 wurden sie feierlich eingeweiht. Am 20.09.2025 fand anlässlich des Tags des Friedhofs eine erste Alltagsmenschen-Führung im Friedgarten Mitteldeutschland mit 20 Teilnehmern statt.

Projekt 5:

Kostenfreie Präventionsangebote für Bildungseinrichtungen

Kinder und Jugendliche haben oft Fantasien und Missverständnisse über den Tod, die, wenn sie unbeantwortet bleiben, zu Ängsten, Unsicherheit und Verwirrung führen können. Durch einen offenen Dialog erhalten sie klare und altersgerechte

Informationen, die ihnen helfen, die Realität des Todes zu verstehen und damit umzugehen. Sie lernen, dass der Tod zum Leben gehört und dass es normal ist, traurig zu sein und zu trauern, wenn jemand stirbt. Es ist ein Anliegen der FUNUS Stiftung Kinder und Jugendlichen in ihren Fragen und Gefühlen ernst zu nehmen und ihnen altersgerechte Informationen anzubieten, um ihnen bei der Verarbeitung des Todes zu helfen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. Deshalb bietet die Stiftung kostenfreie Präventionsangebote für alle Bildungseinrichtungen an.

18.02.2025: Lyonel Feininger Gymnasium Halle - 10. Klasse

- 22 Teilnehmer

02.10.2025: Gesamtschule Zöschen - Klasse 9a (20 Schüler)
und 9c (19 Schüler)

09.10.2025: Gesamtschule Zöschen - Klasse 9b

- 19 Teilnehmer

28.10.2025: Elternabend am Lyonel Feininger Gymnasium Halle

- 20 Teilnehmer

29.10.2025: Sekundarschule Gröbers, 2 Klassen, 19 und 25
Schüler

Projekt 6:

Der FUNUS Campus auf der Messe „Leben und Tod“ am
16./17.05.2025 in Bremen

Die Messe „Leben und Tod“, die zweimal jährlich in Bremen (Frühjahr) und Freiburg (Herbst) stattfindet, hat sich in den letzten 15 Jahren als Treffpunkt nicht nur für ein Fachpublikum, sondern auch für interessierte Verbraucher und Verbraucherinnen etabliert. Mit diesem Konzept genießt die Messe ein Alleinstellungsmerkmal.

Im Mai 2025 hat sich die FUNUS Stiftung mit einem breit angelegten Campus auf der Messe präsentiert. Neben den eigenen Projekten der Stiftung wurde 8 Ideengeber/Ideengeberinnen vorgestellt, deren Ideen bzw. Projekte noch keine Marktreife erlangt haben, gleichwohl aber eine Bereicherung für die Bestattungs- und Endlichkeitskultur darstellen können.

Ziel ist es, das Campus-Konzept in den nächsten Jahren an beiden Messestandorten zu etablieren.

Projekt 7:

Umfrage zum Status quo der Bestattungs- und Endlichkeitskultur in Deutschland

Seit den 2000er Jahren ist eine Entwicklung hin zu immer mehr anonymen Beisetzungen und weg von traditionellen Bestattungsritualen zu beobachten. Als die FUNUS Stiftung im Jahr 2009 ihre Arbeit begann, war das Thema Endlichkeit und Tod in Deutschland aus der Gesellschaft nahezu vollkommen verdrängt. Mittlerweile hat sich viel getan, auch die vorgenannten

Projekte der FUNUS Stiftung haben ihren Teil dazu beigetragen, dass mehr über den Tod, die Endlichkeit aber auch konkret über den Umgang mit Verstorbenen gesprochen wird. Aber wo stehen wir als Gesellschaft genau? Erhebungen hierzu gibt es bisher nicht. Aus diesem Grunde hat die Stiftung im Berichtsjahr bei einem renommierten Marktforschungsinstitut eine repräsentative Umfrage in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen sowie Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegeben.

Kabelsketal, 06.01.2026


Frank Pasic
Vorsitzender

FUNUS Stiftung
Am Flamarium 1
06184 Kabelsketal OT Osmünde
Telefon: 034605 - 45 39 46
E-Mail: info@funus-stiftung.de